



## Mehr Wissen mit WID

### Jürgen Pischel spricht Klartext

Nach den Rück-schlägen des Krisenjahres 2009 fühlen sich Dentalindustrie und Dentalhandel wieder auf Wachstumskurs. So hat der weltgrößte Branchentreff, die Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln im März, nicht nur Aussteller- und Besucherrekorde verzeichnen können. Sie hat vor allem auch deutliche Zeichen für zukünftige Entwicklungen in den Zahnarztordinationen gesetzt.

Da ja die Wiener Internationale Dentalausstellung (WID) im Nachgang zur IDS ein Spiegelbild der wichtigsten in Köln gezeigten Entwicklungen und Angebote für Ordinationen und Labore bietet, schafft ein Besuch der Wiener Dentalmesse am 13. und 14. Mai 2011 die Chance, sich selbst, und nicht nur über Dritte, etwa im direkten Gespräch mit Experten mit den gezeigten Technologien auseinanderzusetzen. Mehr Wissen gewinnen im WID-Besuch sichert einen Vorsprung für die Entwicklung der eigenen Ordination über den Einsatz des zahnmedizinischen Fortschrittes, den Patienten/-innen eine bessere Zahnheilkunde und Vorsorge zu ermöglichen.

Die digitale Evolution in der Zahnmedizin schreitet zügig voran, Keramiken und Komposite verdrängen zunehmend Metalle in der restaurativen und rekonstruktiven Versorgung, die medikamentöse Zahnbehandlung gewinnt an Bedeutung und die digitale Röntgendiagnostik wird langsam zur Selbstverständlichkeit, wie die Implantologie sich zunehmend durchzusetzen beginnt. Digitalisierung, Prophylaxe und Ästhetik bilden so die Schwerpunktthemen dieser WID.

Die WID wird den Zahnärzten/-innen und Zahntechnikern/-innen zahlreiche Verbesserungen in Vorsorge, Diagnostik und Zahnbehandlung bieten. Dazu zählen beispielsweise erweiterte Ultraschall-Systeme für die schmerzarme pro-

fessionelle Prophylaxe, digitale Intraoralscanner, verbesserte Methoden für Wurzelkanalbehandlungen, neue Materialien für Zahnfüllungen, ästhetische Kronen und Brücken, die besonders naturgetreu aussehen, oder auch die verbesserte digitale Röntgendiagnostik, die insbesondere im Bereich der Implantologie von Vorteil ist.

Viele Entwicklungen, die vor einigen Jahren noch mit Skepsis beäugt wurden, gehören mittlerweile zur Selbstverständlichkeit des Ordinationsalltags. Vielfach können damit Risiken vermindert und oft auch Folgebehandlungen vermieden werden. Viele Produkte, die ein minimalinvasives Vorgehen und so entsprechend patientenschonende Behandlung ermöglichen, sind aus dem Dentalmarkt kaum mehr wegzudenken.

Für Dentalindustrie und -handel gehören Österreichs Zahnärzte/-innen zu den Premiumkunden im europäischen und internationalen Vergleich. Sie haben die Möglichkeit, Innovationen, die Investitionen erfordern, in den Ordinationen umzusetzen. Allerdings beginnt die Breite und Vielfalt des spezifischen Angebotes in den einzelnen Fachbereichen der Zahnmedizin die Praxen zunehmend zu überfordern. Der einzelne Zahnarzt kann nicht mehr „Spezialarzt“ in verschiedenen Disziplinen sein, was natürlich auch auf künftige Ordinationsstrukturen zunehmend Auswirkungen haben wird. Hier wird sich Österreich den internationalen Entwicklungen hin zu Gemeinschaftspraxen, lokalen und überregionalen Kooperationen von Spezialisierungen öffnen müssen, will man die Fortschritte in der Zahnheilkunde nicht aus strukturellen Mängeln heraus weiter behindern. Was Zahnheilkunde alles kann, wie die Weichen für die Zukunft gestellt werden, das zeigt die WID. Es ist wichtig zu wissen, wohin die Reise gehen wird, also auf zur WID zum Experten- und Kollegentreff, toi, toi, toi.

Ihr Jürgen Pischel

## Letzter Aufruf

Dental Tribune ruft zum Wettbewerb der Assistentinnen auf.

KREMS/LEIPZIG – Heuer schreibt die *Dental Tribune* erstmals einen Wettbewerb unter den Zahnarztassistentinnen aus. Wirküren die „Beste Zahnarztassistentin 2011“. Gesucht wird nicht nur die attraktivste, sondern auch die fachlich kompetenteste Assistentin Österreichs. Teilnehmen kann jede Zahnarztassistentin, die in Österreich arbeitet. Schicken Sie uns ein Foto von sich in der Ordination, Ihren Lebenslauf und Kopien Ihrer Fortbildungsnachweise. Verraten Sie uns auch, in welcher Ordination Sie arbeiten. Eine österreichische Jury, die aus sechs Studienvertreter/-innen und fünf Professoren/-innen besteht, wird die Einsendungen eingehend prüfen und die „Beste Zahnarztassis-

tentin 2011“ küren. Zu gewinnen gibt es ein Wochenende für zwei Personen im Bio- und Wellnesshotel „Stanglwirt“ in Going am Wilden Kaiser in Tirol. Das Hotel bietet eine Vielzahl von Sportmöglichkeiten wie Tennis, Golfen und Wandern. Der Einsendeschluss ist der 30. April und Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an die Redaktion. [D](#)

**Dental Tribune International**  
Redaktion Dental Tribune Austria  
Kennwort  
„Beste Zahnarztassistentin 2011“  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Deutschland

← Fortsetzung von Seite 1

Abbauvorgänge am Zahnhalteapparat und so das Risiko einer fortschreitenden Parodontitis diagnostizieren, noch bevor sichtbare Zeichen auftreten.

Einem altbekanntem Problem widmet sich GC Europe, dem Zahnschmelzschutz für Spangenträger. Die Produktfamilie MI Ortho schützt vor Demineralisation der Zähne und helfe bei der Remineralisation – für langfristig gesunde Zähne. Septodont kann das erste

Dentin aus der Kapsel präsentieren. Biodentine ist das erste biokompatible und bioaktive Dentinersatzmaterial mit einem vielfältigen Einsatzgebiet zur Behandlung geschädigten Dentins – sowohl im Bereich der Zahnkrone als auch in der Zahnwurzel – das mineralische Material reduziert und erhalte die Vitalität der Pulpa.

Ein Rundgang – nur ein kleiner, rudimentärer Ausschnitt aus der Breite des Neuheitenspektrums für Ordination und Labor auf der WID, der zeigen sollte: Ein Messebesuch für

Zahnarzt, Ordinationsteam und Zahntechniker ist ein Muss. [D](#)



Die WID ist ein Muss. Eine Messeimpression von 2009. (Foto: Österreichischer Dentalverband)

## „Untätigkeit ist tödlich“

Zum Weltgesundheitstag thematisiert die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Antibiotikaresistenzen und schlägt Alarm. In vielen europäischen Ländern sind Antibiotika frei erhältlich.

KOPENHAGEN/LEIPZIG – Seit 1948 gibt es den Weltgesundheitstag am 7. April. Jedes Jahr greift die WHO ein Thema auf, für das die Öffentlichkeit und Politik sensibilisiert werden sollen. Heuer wird das wachsende Problem der Antibiotikaresistenz unter dem Motto „Wer heute nicht handelt, kann morgen nicht mehr heilen“ aufgegriffen.

Jedes Jahr sterben nach Schätzungen allein in den Ländern der Europäischen Union über 25.000 Menschen an Infektionen mit antibiotikaresistenten Bakterien, die meist im Krankenhaus erworben wurden, wie das europäische Regionalbüro der WHO in Kopenhagen mitteilt. Obwohl es für einen Teil der Länder Gesamteuropas keine Statistiken gebe, schätzt die Organisation, dass die Situation noch „schlimmer“ sei und schlägt Alarm. Und so trägt die Meldung zum Weltgesundheitstag den Titel: „Untätigkeit ist tödlich“. „Ärzte und Wissenschaftler in der gesamten Region befürchten, dass aufgrund des rücksichtslosen Einsatzes von Antibiotika – und der daraus resultierenden Entstehung und Ausbreitung antibiotikaresistenter Bakterien – eine Rückkehr zu Verhältnissen droht, wie sie vor Entdeckung der Antibiotika herrschten, und einfache Infektionen nicht mehr behandelbar und alltägliche Eingriffe und Interventionen mit lebensbedrohlichen Gefahren verbunden wären“, schreibt die WHO in einer Mitteilung. Der Verband will „politische Entscheidungsträger und Planer, Bürger, Patienten, praktizierende und verschreibende Ärzte, Tierärzte, Landwirte, Apotheker und die pharmazeutische Industrie“ dazu aufrufen, Antibiotika sachgemäß und sinnvoll anzuwenden.

### „Nie da gewesenes Ausmaß“

„Wir müssen heute Alarm schlagen, weil wir an einem entscheidenden Punkt angekommen sind, an dem

Antibiotikaresistenzen ein nie da gewesenes Ausmaß erreicht haben und neue Antibiotika nicht schnell genug zur Verfügung stehen werden“, sagte



Plakat zum Thema Antibiotikaresistenz. (Bild: WHO)

Zsuzsanna Jakab, WHO-Regionaldirektorin für Europa. „Antibiotika sind eine ungeheuer wichtige Entdeckung, doch wir wissen sie nicht mehr zu schätzen und setzen sie stattdessen übermäßig oder unsachgemäß ein. Deshalb gibt es heute Super-Erreger, die auf kein Arzneimittel mehr ansprechen. Angesichts des wachsenden Reise- und Handelsvolumens in Europa und weltweit müssen sich die Bürger darüber im Klaren sein, dass kein Land in Sicherheit ist, bis alle Länder gegen dieses Problem ankämpfen.“

### In einigen Ländern frei erhältlich

Die WHO kritisiert, dass es in einigen Ländern keine Vorschriften für die Verwendung von Antibiotika gibt oder diese frei erhältlich sind. Verurteilt werden Ärzte/-innen, die entweder „leichtfertig“ oder zu „Unrecht“ ein Antibiotikum verschreiben. Genannt werden auch Landwirte/-innen, die nach „eigenem Gutdünken“ Tieren Antibiotika ver-

abreichen, um das Wachstum zu fördern und Krankheiten zu verhindern. Eine „informelle“ Untersuchung der WHO in 21 Ländern ergab, dass in 14 von ihnen Antibiotika rezeptfrei erhältlich sind. „Nur sieben der 21 Länder verfügen über einen nationalen Aktionsplan gegen Antibiotikaresistenz, und ebenfalls nur sieben über eine nationale Koordinierungsstelle“, bilanziert das europäische WHO-Büro. „In weniger als der Hälfte der untersuchten Länder gab es nationale Leitlinien für Handhygiene in Gesundheitseinrichtungen, nur ein Drittel der Länder verfügte über ein nationales Surveillance-System mit Datenbank für Antibiotikaresistenzen.“

Das WHO-Regionalbüro will im Zuge des Jahres die Zusammenarbeit mit nationalen Gesundheitsministerien intensivieren. Diesen soll auf einer Tagung im September ein Aktionsplan vorgestellt werden. (aw) [D](#)

## DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper - Austrian Edition

### IMPRESSUM

**Erscheint im Verlag**  
DPU - Danube Private University  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 23  
Campus West  
A-3500 Krems  
Tel.: +43 2732 70478  
Fax: +43 2732 70478 7060  
[www.dp-uni.ac.at](http://www.dp-uni.ac.at)

**Herausgeber**  
Jürgen Pischel (jp) (V.i.S.d.P.)  
[Juergen.Pischel@DP-Uni.ac.at](mailto:Juergen.Pischel@DP-Uni.ac.at)

**Redaktion**  
Mag. Anja Worm (aw)  
Tel.: +49 341 48474-110  
[a.worm@dental-tribune.com](mailto:a.worm@dental-tribune.com)

**Wissenschaftlicher Beirat**  
HR Prof. Dr. Robert Fischer (rf)  
[Robert.Fischer@DP-Uni.ac.at](mailto:Robert.Fischer@DP-Uni.ac.at)

Mag. Robert Wagner (rw)  
[Robert.Wagner@DP-Uni.ac.at](mailto:Robert.Wagner@DP-Uni.ac.at)

**Anzeigenverkauf**  
Peter Witteczek  
Tel.: +43 676 6606410  
[p.witteczek@dental-tribune.com](mailto:p.witteczek@dental-tribune.com)

Antje Kahnt  
Tel.: +49 341 48474-302  
Fax: +49 341 48474-173  
[a.kahnt@dental-tribune.com](mailto:a.kahnt@dental-tribune.com)

**Layout/Satz**  
Matteo Arena  
[m.arena@oemus-media.de](mailto:m.arena@oemus-media.de)

*Dental Tribune Austrian Edition* erscheint in Lizenz und mit Genehmigung der Dental Tribune International GmbH. Dental Tribune ist eine Marke der Dental Tribune International GmbH.

Die Zeitung und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Dental Tribune International GmbH unzulässig und strafbar.

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 8 vom 1.1.2011 (Mediadaten 2011).

Über unverlangt eingesandte Manuskripte und Leserbriefe, Fotos und Zeichnungen freuen wir uns, können dafür aber dennoch keine Haftung übernehmen. Einsender erklären sich damit einverstanden, dass die Redaktion Leserbriefe kürzen darf, wenn dadurch deren Sinn nicht entstellt wird.

ANZEIGE

**Carestream**  
DENTAL

**Kodak** Dental Systems

## Nie wieder Kabelsalat!

KODAK RVG 6500 Sensor  
jetzt mit Wi-Fi-Technologie

Carestream Dental Innovation Tour 2011  
Tourdaten unter [www.carestreamdental.com](http://www.carestreamdental.com)  
Tel. + 49 (0) 711-207 07 03 06

© Carestream Health, Inc., 2011.